

# INFORMATIONSBLATT

## VOGELGRIPPE



Informationen für MitarbeiterInnen

**ARA SYSTEM**  
Verpackung • Sammeln • Sortieren • Verwerten



# Inhaltsverzeichnis

## 1 Allgemeine Information

- 1.1 Was ist die Vogelgrippe?
- 1.2 Wie kommt es zur Übertragung der Vogelgrippe?
- 1.3 Wie gefährlich ist die Vogelgrippe? Was unterscheidet sie von anderen Grippewellen?
- 1.4 Seit wann sind Erkrankungen beim Menschen bekannt? 3

- 1.5 Was ist eine Pandemie? Welches Risiko besteht für Österreich?
- 1.6 Wie wird die Diagnose "Vogelgrippe" gestellt?
- 1.7 Welche Personengruppen sind besonders gefährdet?
- 1.8 Welche Vorsorgen trifft Österreich zu meinem Schutz?
- 1.9 Wo erhalte ich aktuelle Informationen? 4

## 2 Was kann ich zum Schutz für mich und meine Familie tun?

- 2.1 Wie kann ich mein Immunsystem stärken?
- 2.2 Nützt impfen? 5

- 2.3 Muss man bei der Ernährung (z. B. Geflügel, Ei) aufpassen?
- 2.4 Dürfen Kinder im Freien spielen? Was tun, wenn sie Sand/Erde essen?
- 2.5 Was tun, wenn ich einen toten Vogel finde?
- 2.6 Muss ich meine Haustiere schützen (Hund/Katze/Wellensittich etc.)? 6

- 2.7 Kann man in Gewässern mit Wasservögeln (z. B. Neusiedlersee, Alte Donau, Neue Donau) noch baden oder Wassersport betreiben?
- 2.8 Sind Dauneprodukte gefährlich?
- 2.9 Was ist bei Urlaubsreisen zu berücksichtigen?
- 2.10 Sind Ferien auf dem Bauernhof gefährlich? 7

## 3 Im Fall des Auftretens von Vogelgrippe beim Menschen in Österreich

- 3.1 Wie erkennt man Vogelgrippe? Welche Symptome zeigt sie beim Menschen?
- 3.2 Was soll ich tun, wenn Verdacht auf eine Ansteckung in meiner Familie besteht?
- 3.3 Was macht der Arzt, bestehen Meldepflichten, Information an Arbeitgeber?
- 3.4 Wie werden Erkrankte behandelt? Ist Spitalsaufenthalt erforderlich? Ist Quarantäne erforderlich? Was ist für Familienangehörige im Haushalt zu beachten? 8

*Sämtliche Informationen der vorliegenden Broschüre wurden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt oder mit größter Sorgfalt recherchiert. Für ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit kann jedoch keinerlei Gewähr übernommen werden.*

## Allgemeine Information

### 1.1 Was ist die Vogelgrippe?

Die Vogelgrippe (aviäre Influenza, Geflügelpest) ist eine Viruskrankheit, die Wildvögel, Ziervögel und Geflügel in Tierhaltung, hier vor allem Hühner und Puten, befällt. Seit Ende 2003 breitet sich die Vogelgrippe, ursprünglich ausgehend von Asien, zunehmend aus. Mittlerweile wurde das Virus H5N1 auch in zahlreichen europäischen Ländern (darunter Österreich) sowie in Afrika (Nigeria) nachgewiesen. Mit einer weiteren Verbreitung der Seuche ist zu rechnen.

### 1.2 Wie kommt es zur Übertragung der Vogelgrippe?

Seit 1997 ist bekannt, dass bei intensivem Kontakt mit erkrankten Tieren Vogelgrippeviren auch auf den Menschen übertragbar sind. Die Übertragung vom Tier auf den Menschen kam bisher fast ausschließlich bei engem Kontakt zu infizierten Tieren vor.

Das Virus findet sich in Sekreten der Atemwege der Vögel. Es ist aber vor allem im Kot infizierten Geflügels konzentriert. Die Übertragung auf den Menschen findet vermutlich hauptsächlich durch Einatmen (Inhalation) virushaltiger Staubteilchen bzw. durch Tierkontakt bei mangelnder Händehygiene statt. In wenigen Fällen wird die Übertragung durch den Genuss roher Geflügelgerichte erklärt. Vereinzelt wird eine Übertragung vom Kranken auf andere Personen durch engen Kontakt vermutet. In Einzelfällen (z.B. in Indonesien) konnte der Ansteckungsweg nicht geklärt werden.

Eine Übertragung des Vogelgrippevirus von Geflügel auf den Menschen ist zwar selten aber möglich, wohingegen gilt eine anschließende Übertragung von Mensch zu Mensch zwar als wissenschaftlich möglich, konnte bei der aktuellen Ausbreitung von Vogelgrippe bisher aber nicht nachgewiesen werden.

Die WHO warnt, dass der Vogelgrippevirus aber zu einem bisher unbekanntem, für Menschen besonders gefährlichen Influenza-Virus mutieren könnte und sich dann wegen der leichten Übertragbarkeit rasch ausbreiten könnte. Aufgrund des Auftretens von Vogelgrippe bei Geflügel und Wildvögeln in Russland und Kasachstan haben die österreichischen Veterinärbehörden bereits jetzt umfassende Überwachungs- und Informationsmaßnahmen in die Wege geleitet. So werden z. B. verstärkte Probennahmen an Rast- und Brutstätten von Zugvögeln wie dem Neusiedlersee bzw. dem Bodensee durchgeführt.

### 1.3 Wie gefährlich ist die Vogelgrippe? Was unterscheidet sie von anderen Grippewellen?

Influenzaviren verändern sich stetig (so genannter 'Antigendrift') und bedingen dadurch eine ständig notwendige (jährliche) Anpassung der Impfstoffe gegen die saisonale Influenza. Es besteht zudem die Möglichkeit, dass eine gleichzeitige Infektion mit Vogel- und menschlichen Influenza A-Viren im Menschen oder im Schwein zu einer Mischung (so genanntes 'Reassortment') und drastischen Veränderung des Erbmaterials der Viren (so genannter 'Antigenshift') führt.

Dieser Vorgang könnte zur Folge haben, dass die Körperabwehr des Menschen nicht auf den neuen Erreger vorbereitet ist und es wesentlich häufiger zu schweren Erkrankungen mit hoher Sterblichkeit kommt, wie es im vergangenen Jahrhundert wiederholt der Fall war. Ist das Virus auch leichter von Mensch zu Mensch übertragbar, besteht die Gefahr einer weltweiten Ausbreitung und damit einer so genannten Pandemie.

### 1.4 Seit wann sind Erkrankungen beim Menschen bekannt?

In Hongkong wurden 1997 erstmalig 18 Infektionen des Subtyps H5N1 bei Tierhaltern nachgewiesen, von denen 6 verstarben. Bei einer anderen Unterart von Vogelgrippe (H7N7) kam es 2003 in den Niederlanden zu einem Ausbruch mit 83 Erkrankungen beim Menschen und einem tödlichen Verlauf. Auch hier fand die Übertragung durch direkten Tierkontakt statt. Bei beiden Ausbrüchen war es in Ausnahmefällen auch zu einer Übertragung von Kranken auf andere Personen gekommen, bei der sich der weitere Krankheitsverlauf jedoch mild gestaltete.

Seit Ende 2003 sind gesicherte und gemeldete menschliche Vogelgrippefälle in Thailand, Vietnam, Kambodscha, Indonesien, China, der Türkei und im Irak aufgetreten, auch andere Länder könnten schon betroffen sein (z. T. unzureichende Überwachung, Diagnostik etc.).

## Allgemeine Information

### 1.5 Was ist eine Pandemie? Welches Risiko besteht für Österreich?

Unter Pandemie versteht man den länderübergreifenden oder sogar weltweiten Ausbruch einer Krankheit. Große Pandemien in der Geschichte waren z. B. die Pest im Mittelalter, die Spanische Grippe zu Beginn des 20. Jahrhunderts oder die Ausbreitung von AIDS seit den 80er Jahren.

Die Maßnahmen des Influenza-Pandemieplans, der dem Ministerrat vorgestellt wurde, sollen die österreichische Bevölkerung vor einer Grippe-Pandemie schützen. Diese ist nur möglich, wenn der derzeit bekannte Vogelgrippevirus zu einem Grippevirus mutiert, der von Mensch zu Mensch übertragen wird. Eine solche Mutation ist wissenschaftlich möglich, bis jetzt jedoch noch nicht erfolgt.

### 1.6 Wie wird die Diagnose "Vogelgrippe" gestellt?

Der Arzt erhebt den Verdacht auf eine mögliche Vogelgrippe auf Grund der Beschwerden (Fieber, Husten, Atemnot) des Kranken, anhand von Angaben über Reise oder Aufenthalt in einer Region mit Vogelgrippe, eventuellem Kontakt zu Vögeln oder Geflügel (siehe Falldefinition des Robert-Koch-Instituts) und des Ergebnisses der körperlichen Untersuchung.

Erhärtet wird die Verdachtsdiagnose durch Influenzaschnelltests, mit denen Virusbestandteile im Speichel des Kranken nachgewiesen werden können. Bewiesen wird die Grippeinfektion durch spezielle Untersuchungen (so genannte Polymerasekettenreaktion PCR mit vorgeschalteter Reaktion), die in dafür ausgerüsteten Labors durchgeführt werden

### 1.7 Welche Personengruppen sind besonders gefährdet?

Das höchste Risiko haben folgende Personengruppen:

- Kinder, Senioren, Personen, die verstärkt mit infizierten Personen in Kontakt kommen (Krankenhauspersonal, Pflegepersonal, etc.)
- Personen, die durch Erkrankung ein geschwächtes Immunsystem besitzen
- Personen, deren Immunsystem durch Einnahme von Medikamenten oder Therapie unterdrückt wurde (Chemotherapie, Strahlentherapie)
- Personen mit chronischen Erkrankungen der Atemwege (z. B. Asthma, obstruktive Lungenerkrankungen, Mukoviszidose), des Herzens, der Nieren oder des Stoffwechsels (z. B. Diabetiker)

### 1.8 Welche Vorsorgen trifft Österreich zu meinem Schutz?

Detaillierte Informationen finden Sie im Influenza Pandemieplan – Strategie für Österreich:

<http://www.bmgf.gv.at/cms/site/attachments/3/6/8/CH0019/CMS1126084167391/pandemieplanh3neu.pdf>

mit den folgenden Hauptinhalten:

- Zuständigkeiten und Maßnahmen der Gesundheitsbehörden
- Diagnostik
- Krankenhausversorgung und krankenhaushygienische Maßnahmen
- Medien und Kommunikation
- Rechtliche Grundlagen
- Materialien zum Influenza Pandemieplan (Medizinische Grundlagen, Epidemiologie, Surveillance, Arzneimittel, Impfstoffe)

### 1.9 Wo erhalte ich aktuelle Informationen?

Weitere aktuelle Informationen erhalten Sie bei der AGES - Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH. [www.ages.gv.at](http://www.ages.gv.at), Info-Telefon der AGES: 050555 - 666 (werktags von 8.00 – 17.00 Uhr).

# Schutzmaßnahmen

## 2.1 Wie kann ich mein Immunsystem stärken?

Spaziergänge an der frischen Luft stärken Ihr Immunsystem. Dabei sollte geeignete, witterungsgerechte Kleidung getragen werden, die trocken und warm hält.

Wechselduschen können den gleichen Effekt haben. Dabei sollte der kalte Schauer am Schluss stehen.

Gesunde Ernährung bietet viele Mineralien (z.B. Calcium, Magnesium), Spurenelemente (z. B. Selen, Zink, Eisen), Vitamine (z. B. ACE), essentielle Aminosäuren (z.B. Phenylalanin, Valin, Tryptophan, Threonin, Isoleucin, Methionin, Lysin, Leucin; Histidin, speziell für Kinder Arginin) und weitere Nährstoffe (Proteine, Kohlenhydrate), die der Körper generell und das Immunsystem im Besonderen als Grundbausteine benötigt. Falls Sie unsicher sind, ob Sie Ihren Körper mit ausreichend Mineralien, Spurenelementen, Vitaminen und essentiellen Aminosäuren versorgen, können spezielle Präparate als Nahrungsergänzung zugeführt werden.

Ausreichend Schlaf bietet dem Körper notwendige Ruhe und schafft Kraftreserven für die täglichen Anforderungen.

Wenig oder besser: nicht Rauchen verbessert den körperlichen Allgemeinzustand. Raucher erleiden häufiger Atemwegsinfektionen, die tiefer gehen und hartnäckiger andauern als vergleichbare Infektionen bei Nichtrauchern. Die Schleimhäute des Nasen-/Rachenraums und der Bronchien werden durch den Zigarettenrauch beeinträchtigt und bieten Viren so eine gute Angriffsfläche zur Infektion.

Trinken Sie wenig oder keinen Alkohol, so verbessern sie ihren körperlichen Allgemeinzustand. Da Alkohol das Immunsystem schwächt, wirkt sich übermäßiger Alkoholkonsum direkt auf die Abwehr von Viren aus.

Minimieren Sie Stresssituationen, die vermeidbar sind. Dabei sind gerade die alltäglichen kleinen Ärgernisse gemeint, die zusätzlich Belastung schaffen. Gute Organisation des Tagesablaufs vermeidet Stress und schafft Platz für zusätzliche Anforderungen.

Meiden Sie große Personenansammlungen um ein mögliches Infektionsrisiko zu minimieren. Wenn viele Personen auf engstem Raum „zusammengepfercht“ werden, entstehen ideale Voraussetzungen, um eine Virusinfektion zu begünstigen (Fußballstadion, Disco, Theater, Konzert, U-Bahn). Ein Infektionsrisiko steigt, wenn die Belüftung schlecht ist oder der belüftete Raum begrenzt ist.

Vermeiden Sie trockene, zu warme Heizungsluft. Überheizte Räume und zu trockene Raumluft trocknen die Schleimhäute aus und bieten Viren so eine ideale Voraussetzung zur Infektion. Nasensprays zur Feuchtigkeits-Verbesserung können vorbeugen.

Zusätzliche Hygienemaßnahmen bei eigener Erkrankung und im Umgang mit Infizierten können ein Infektionsrisiko senken. Regelmäßiges Händewaschen nach Berührung von Infektionsherden, ggf. zusätzliche Desinfektionsmaßnahmen durch Desinfektionsmittel. Bei Angst vor Infektion kann ein virussicherer Mundschutz helfen. Bei eigener Erkrankung wird eine Verbreitung vermindert. Die Vermeidung von direktem Körperkontakt (Händeschütteln) oder Tröpfcheninfektion (Anniesen, Begrüßungskuss) schafft zusätzliche Sicherheit.

## 2.2 Nützt impfen?

Die erhältlichen Influenzaimpfstoffe zur Vorbeugung der menschlichen Grippe schützen nicht vor aviärer Influenza bzw. vor einem neuen Pandemie-Virus. Eine Vakzine gibt es derzeit nur für Geflügel, nicht für Menschen.

Die Influenza-Impfung ist jedoch zu empfehlen

- insbesondere bei Aufenthalt in Regionen mit Vorkommen von Vogelgrippe, um eine herkömmliche Influenza als Ursache von Fieber und Anlass zu unnötiger Sorge weitgehend zu verhindern.
- um eine Grippeerkrankung zu vermeiden, die bei Aufenthalt z.B. in Asien oder bei Rückkehr nach Europa fälschlich für eine Vogelgrippe gehalten und zu seuchenhygienischen Maßnahmen (u.a. Absonderung) führen könnte.
- um eine gleichzeitige Infektion mit menschlichen und tierischen Influenza-Viren und dadurch die mögliche Entwicklung eines neuen, potentiell pandemischen Virus zu verhindern.

## Schutzmaßnahmen

An einem neuen, auch gegen Vogelgrippe wirksamen Impfstoff gegen H5N1 für den Menschen wird bereits seit geraumer Zeit weltweit intensiv gearbeitet. Ein Pandemieimpfstoff jedoch kann erst nach Auftreten eines Pandemievirus produziert werden, um ihn auf den auslösenden Virentyp abstimmen zu können. Mit einem geeigneten Pandemieimpfstoff ist frühestens 4 - 6 Monate nach Auftreten des Pandemievirus zu rechnen.

Tamiflu ist ein Medikament aus der Gruppe der Neuraminidase-Hemmer. Neuraminidasehemmer stellen die Gruppe der neueren, spezifisch gegen Influenza A und B wirksamen Arzneimittel dar. Es ist wirksam, indem es die Vermehrung des Virus blockiert. Dadurch können sich die Viren nicht mehr im Körper ausbreiten und der Krankheitsverlauf wird gestoppt bzw. der Ausbruch der Erkrankung wird verhindert. Umfangreichere klinische Erfahrungen bei H5N1 Vogelgrippe-Kranken liegen jedoch noch nicht vor. Experten aber gehen von einer Wirksamkeit der Neuraminidasehemmer bei neuen pandemischen Influenzaviren aus, die aus dem Vogelgrippevirus hervorgehen könnten.

Die WHO warnt allerdings angesichts der wachsenden Angst vor der Vogelgrippe und der stark steigenden Nachfrage nach Tamiflu vor Medikamentenmissbrauch: Es sei überflüssig, das Medikament vorbeugend einzunehmen, sagen Experten. Zu befürchten sei vielmehr, dass die massenhafte Einnahme von Tamiflu Resistenzen erzeugen könne.

### 2.3 Muss man bei der Ernährung (z. B. Geflügel, Ei) aufpassen?

Das Virus wird durch Erhitzen bei 70°C abgetötet. Diese Temperatur muss beim Kochen oder Braten im Innern des Fleisches oder des Eies erreicht werden. Nach heutigem Wissensstand ist der Verzehr von so zubereiteten Geflügelgerichten und Eiern unbedenklich. Die Möglichkeit einer Übertragung durch rohe Geflügel- oder Eierspeisen wird vermutet. Sofern nicht gänzlich auf Geflügelgerichte verzichtet wird, sind bei der Zubereitung bestimmte Hygienemaßnahmen zu beachten. Generell wird bei Aufenthalt in Ländern mit Vogelgrippe als Vorsichtsmaßnahme eine gründliche Händehygiene mit Wasser und Seife oder auch alkoholischen Händedesinfektionslösungen empfohlen.

### 2.4 Dürfen Kinder im Freien spielen? Was tun, wenn sie Sand/Erde essen?

Bei Einhaltung der üblichen hygienischen Maßnahmen (Händewaschen nach dem Spielen) ist die Bewegung in freier Natur uneingeschränkt möglich. Kleinkinder, bei denen es möglich wäre, dass sie größere Mengen an Erde oder Steine in den Mund nehmen, sollte man generell aus Sicherheitsgründen nicht unbeobachtet lassen. Vogelfedern können mit Kot verschmutzt sein und sollten allgemein mit den bloßen Händen nicht berührt oder in den Mund genommen werden. Falls Kinder dennoch mit Vogelfedern spielen, ist anschließend auf gründliches Händewaschen zu achten. Derzeit ist kein Fall von H5N1 beim heimischen Geflügel bekannt.

### 2.5 Was tun, wenn ich einen toten Vogel finde?

Finden Sie verendete Wasservögel, so muss der zuständige Amtstierarzt der Bezirksverwaltungsbehörde informiert werden. Dieser leitet entsprechende Maßnahmen ein.

### 2.6 Muss ich meine Haustiere schützen (Hund/Katze/Wellensittich etc.)?

Die Viruskonzentration ist entscheidend: Ist sie hoch genug, kann sich grundsätzlich jedes Säugetier mit Influenza infizieren. Katzen können zwar an dem Virus erkranken, wenn sie infizierte Vögel fressen. Die Infektion verläuft jedoch nur selten tödlich. Singvögel und Tauben, die als Beutetiere von Katzen in Frage kommen, werden nach bisherigen Kenntnissen selbst nicht krank und können das Virus nicht auf Säugetiere übertragen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Katzen anstecken, ist daher sehr gering. Bei Symptomen wie Nasenausfluss, Niesen oder erschwerte Atmung des Tieres sollten die Besitzer jedoch den Tierarzt aufsuchen. Hinweise, dass Hunde Vogelgrippe bekommen können, gibt es bisher nicht.

Es ist seit 1997, als H5N1 erstmals gefunden wurde, bislang auch in jenen Ländern, in denen die Vogelgrippe bereits seit längerem grassiert (z. B. Südost-Asien) kein Fall bekannt geworden, in dem die Vogelgrippe von einer Katze auf den Menschen übersprungen wäre.

Haustierbesitzer sollten aber ihre Tiere dennoch von toten Vögeln fern halten. Deutschland sieht vor, in Sperr- und Beobachtungszonen Katzen im Haus zu belassen und Hunde an der Leine zu führen.

## Schutzmaßnahmen

### 2.7 Kann man in Gewässern mit Wasservögeln (z. B. Neusiedlersee, Alte Donau, Neue Donau) noch baden oder Wassersport betreiben?

Ob wegen der Vogelgrippe Freibäder an Naturgewässern im Frühjahr gesperrt werden müssen, steht laut Österreichischem Gesundheitsministerium noch nicht fest. Derzeit bestehe keine Gefahr. Gewässer, bei denen an H5N1 verendete Vögel gefunden werden, werden jedenfalls zu Sperrgebieten erklärt.

Derzeit ist es zu früh, etwas über zusätzliche Schutzmaßnahmen zu sagen. Man wartet ab, ob beim Vogelzug im März neue Fälle in Österreich auftreten. Für „ausgesprochen gering“ hält Michael Hess von der Klinik für Geflügel der Veterinärmedizinischen Universität Wien das Risiko, sich über im Badewasser aufgelösten Kot infizierter Vögel anzustecken. Voraussetzung dafür wäre ein stehendes Gewässer und eine große Anzahl kranker Tiere. Hinzu kommt der Verdünnungseffekt. Nur in hochkonzentrierter Form sind die Exkremate infektiös.

Der Virus kann bei Hitze und Trockenheit im Sommer nicht bestehen. In der Alten Donau ist eine Ansteckung relativ unwahrscheinlich, und ein Badeverbot auszusprechen halten die Mediziner für übertrieben.

### 2.8 Sind Daunenprodukte gefährlich?

Daunen sind nicht gefährlich, es sei denn, dass sie von frisch infizierten Tieren kämen und kotverschmiert wären. Außerdem überlebt das Virus je nach Temperatur nur grob von 2 bis 14 Tagen.

### 2.9 Was ist bei Urlaubsreisen zu berücksichtigen?

Seit Ende 2003 sind gesicherte und gemeldete menschliche Vogelgrippefälle in Thailand, Vietnam, Kambodscha, Indonesien, China, der Türkei und im Irak aufgetreten, auch andere Länder könnten schon betroffen sein.

Derzeit wurde seitens des Außenministeriums auch für stark belastete Gebiete keine Reisewarnung ausgesprochen. Eine Gefährdung von Reisenden in die betroffenen Länder besteht unter Berücksichtigung der unten genannten Empfehlungen gegenwärtig nicht.

Die wichtigste Vorbeugemaßnahme besteht im Meiden von Kontakt mit lebendem oder totem Geflügel, z. B. auch Verzicht auf den Besuch von Vogel- oder Geflügelmärkten.

Das Virus wird durch Erhitzen bei 70°C abgetötet. Diese Temperatur muss beim Kochen oder Braten im Innern des Fleisches oder des Eies erreicht werden. Nach heutigem Wissensstand ist der Verzehr von so zubereiteten Geflügelgerichten und Eiern unbedenklich. Die Möglichkeit einer Übertragung durch rohe Geflügel- oder Eierspeisen wird vermutet. Sofern nicht gänzlich auf Geflügelgerichte verzichtet wird, sind bei der Zubereitung bestimmte Hygienemaßnahmen zu beachten.

Generell wird bei Aufenthalt in Ländern mit Vogelgrippe als Vorsichtsmaßnahme eine gründliche Händehygiene mit Wasser und Seife oder auch alkoholischen Händedesinfektionslösungen empfohlen.

Eine Mitnahme der Medikamente Oseltamivir (Tamiflu®) oder Zanamivir (Relenza®) wird für den normalen Reisenden gegenwärtig nicht empfohlen. Sollten sie dennoch verunsichert sein, empfehlen wir, in Absprache mit Ihrem behandelnden Arzt das Risiko zu checken. Bei längerem, beruflichem Aufenthalt ist die Lektüre des Pandemieplans Ausland des Auswärtigen Amtes zu empfehlen. (<http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/infoservice/download/pdf/laenderinfos/pandemieplan.pdf>)

### 2.10 Sind Ferien auf dem Bauernhof gefährlich?

Grundsätzlich nein. Die Vogelgrippe geht nur in seltenen Fällen auf den Menschen über, insbesondere dann, wenn ein sehr enger Kontakt zu infizierten Tieren besteht. Wenn man sich also von Tieren fernhält, ist die Ansteckungsgefahr gering.

## Im Ernstfall

### 3.1 Wie erkennt man Vogelgrippe? Welche Symptome zeigt sie beim Menschen?

Die Erkrankung beginnt etwa zwei bis fünf Tage nach der Ansteckung und verläuft ähnlich einer schweren Grippe mit hohem Fieber, Kopf- und Halsschmerzen, Husten, Gliederbeschwerden und Lungenentzündung. Etwa die Hälfte der Kranken leiden unter Durchfall, Übelkeit und Bauchschmerzen können hinzukommen.

Als Komplikation tritt häufig ein Lungenversagen auf. In Asien starb bisher etwa die Hälfte der Erkrankten, in der Türkei liegt die Sterblichkeitsrate deutlich niedriger. Hierfür werden verschiedene Gründe diskutiert (frühere Erkennung, intensivere Behandlung).

Ein Verdachtsfall von Vogelgrippe gilt als erfüllt, wenn alle drei folgenden Symptome vorliegen:

- Akuter Krankheitsbeginn
- Fieber 38°C oder höher
- Husten oder Atemnot mit erschwelter Atemtätigkeit

Darüber hinaus geht man von einer epidemiologischen Infekt. aus, wenn eines folgender Kriterien erfüllt wird:

- Aufenthalt in einem von infizierten Vögeln betroffenen Gebiet und dort: direkter Kontakt mit lebenden und toten Tieren (nur Vögel oder Schweine), deren Ausscheidungen, Körperflüssigk. oder rohen Eiern
- Tätigkeit auf einer Geflügel- oder Schweinefarm, auf der innerhalb der vorausgegangenen sechs Wochen infizierte oder infektions- verdächtige Tiere eingestallt waren
- Leben im gleichen Haushalt oder Pflege eines Menschen mit erfülltem klinischen Bild (s. o.).
- Direkter Kontakt mit einem Menschen oder seinen Sekreten mit einer labordiagnostisch nachgewiesenen Infektion.
- Laborexposition (z. B. als Labormitarbeiter in einem Labor, in dem Proben auf Vogelgrippe getestet werden)

### 3.2 Was soll ich tun, wenn Verdacht auf eine Ansteckung in meiner Familie besteht?

Wenn ein Vogelgrippeverdacht bei einem Menschen auftritt, dann ist unverzüglich der behandelnde Arzt zu verständigen, der dann nach einer eingehenden Anamnese (Erhebung der Krankengeschichte und ob ein entsprechender Tierkontakt stattgefunden hat) über die weitere Vorgangsweise entscheidet.

Für Angehörige ist eine medikamentöse postexpositionelle Prophylaxe anzuraten sowie FFP3 Schutzmasken mit Ventil bei Heimbetreuung. Diese ist aber nur bei zukünftiger Pandemiesituation und Überlastung der Spitäler denkbar.

### 3.3 Was macht der Arzt, bestehen Meldepflichten, Information an Arbeitgeber?

Es besteht derzeit keine Meldepflicht in Österreich. Die Behörden arbeiten an einem Notfallplan, der die ausreichende Versorgung mit Medikamenten, Impfungen und Schutzmasken sicherstellen soll. Auch die Spitäler bereiten sich auf den Ernstfall einer Pandemie vor.

### 3.4 Wie werden Erkrankte behandelt? Ist Spitalsaufenthalt erforderlich? Ist Quarantäne erforderlich? Was ist für Familienangehörige im Haushalt zu beachten?

Patienten und -innen sollen möglichst lange extramural und ambulant betreut werden. Kontaktpersonen werden, sofern kein Impfschutz besteht, mit Neuraminidasehemmer-Prophylaxe versorgt. Voraussetzung dafür sind allerdings ein unkomplizierter Krankheitsverlauf sowie ein funktionierendes Versorgungssystem durch Mitbewohner der Versorgungsdienste. Aus heutiger Sicht ist eine Spitalsweisung bei bestimmten medizinischen und sozialen Indikationen unumgänglich.